

Wald der Zukunft: So retten wir unsere Bäume im Rems-Murr-Kreis!

Im Rems-Murr-Kreis entstehen neue Wälder zur Bekämpfung des Klimawandels: Aufforstungsprojekte mit vielfältigen Baumarten.



Rems-Murr-Kreis, Deutschland - Im Rems-Murr-Kreis werden seit zwei Jahren verschiedene Baumarten auf einer Brache angepflanzt, um einen sogenannten Wald der Zukunft zu schaffen. Vorgezogene Sorten wie Esskastanien, Eichen, Hainbuchen und Douglasien stehen im Fokus der Initiative. Diese Maßnahme ist eine Reaktion auf die Schäden, die der aktuelle Wald infolge des Klimawandels erlitten hat, mit kahlen und toten Bäumen als unübersehbaren Zeugen der Problematik. Die Initiative wird von der Überzeugung getragen, dass Wälder nicht nur für die Erholung und den Sport der Deutschen von zentraler Bedeutung sind, sondern auch einen wesentlichen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel leisten können. Dies erklärt auch das steigende Interesse an Forschungsprojekten,

die zukunftsorientierte Aufforstungsmethoden untersuchen, wie **FNR** berichtet.

In der Geschichte der Aufforstung, die im Jahr 1357 mit der ersten dokumentierten Laubholzsaat in der Dresdener Heide ihren Anfang nahm, wurde diese Praktik aufgrund des Bevölkerungswachstums und der Industrialisierung immer relevanter. Auch heute steht die Forstwirtschaft vor aktuellen Herausforderungen, die durch Dürre, Sturmereignisse und Schädlinge verschärft werden. Die Bundesregierung hat daher die Koordination von Forschung zur nachhaltigen Forstwirtschaft in die Hände des Kompetenz- und Informationszentrums Wald und Holz (KIWUH) gelegt.

Aufforstungsprojekte und Forschung

Eines der bemerkenswerten Projekte ist das Kulturbegründungsverfahren für Eichen, das von der Humboldt-Universität Berlin in Zusammenarbeit mit der WaldWieseHolz GmbH und dem Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde durchgeführt wird. Ziel des Projekts ist es, Pflanzung und Saat zu kombinieren, um den Saatgutbedarf zu reduzieren und die Ausfallquoten zu verringern. Es zeigt sich, dass gesäte Pflanzen oft eine bessere Wurzelentwicklung und höhere Vitalität aufweisen, was sie stabiler gegen Windwurf macht.

Ein weiteres Ziel der aktuellen Forschungsanstrengungen ist es, die besten Methoden und Baumarten für die Aufforstung zu identifizieren. Hierzu werden Bodenbearbeitungsverfahren eingesetzt, um konkurrierende Begleitvegetation zurückzudrängen. Dennoch gibt es Risiken, wie den Verlust von Nährstoffen im Boden. Ein Projekt der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW FVA) untersucht genau diese Auswirkungen der Bodenbearbeitung auf den Nährstoffhaushalt sowie auf den Erfolg von Eichenkulturen.

Nachhaltige Holzproduktion und

Baumartenwahl

Zusätzlich werden in Nordrhein-Westfalen Anbauversuche durchgeführt, um die nachhaltige Holzproduktion mit Baumarten aus anderen biogeografischen Regionen zu steigern. Die Hypothese, dass die Beimischung von Tannen die Widerstandskraft von Buchen gegenüber extremen Klimawandelsereignissen erhöhen könnte, ist ein Thema auf der Forschungsagenda der NW FVA. Dies zeigt, wie wichtig es ist, sich den Herausforderungen des Klimawandels durch gezielte Forschung und eine vielfältige Baumartenwahl zu stellen, wie auch im Hintergrundpapier von **Prof. Dr. Ulrich Schraml** verdeutlicht wird.

Die Zukunft der Wälder in Deutschland hängt entscheidend von solchen Initiativen und fortlaufenden Forschungsprojekten ab. Nur durch die Anpassung und Neugestaltung der Wälder kann den Herausforderungen des Klimawandels begegnet werden, ein Thema, das sowohl Experten als auch die breite Öffentlichkeit betrifft.

Details	
Vorfall	Umwelt
Ursache	Klimawandel
Ort	Rems-Murr-Kreis, Deutschland
Quellen	• www.zvw.de • wald.fnr.de • www.bundestag.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net